WOLFGANG NAHRSTEDT · BIELEFELD

Freizeiteinrichtungen in Europa.
Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Vergleichsforschung

Freizeiteinrichtungen sind *Seismographen*. Veränderungen nicht nur im Freizeitbereich lassen sich an ihnen ablesen. Verschiebungen im sozialen Gefüge spiegeln sich im Freizeitbereich wider. So auch die Wirkungen der Europäisierung im Rahmen einer Globalisierung der Lebensverhältnisse. Mehr noch als Schulpädagogen müssen Mitarbeiter in außerschulischen Einrichtungen, so auch Freizeitpädagogen, sensibel sein für neue Motivations- und Aktivitätsstrukturen.

Vergleichende erziehungswissenschaftliche *Freizeitforschung* hat die Aufgabe, Veränderungsprozesse im europäischen Freizeitsystem durchschaubarer zu machen. Ziel muß ein transnationaler Forschungsansatz sein (Hans Mommaas, Niederlande). Als Vorstufe bleibt eine vergleichende Freizeitforschung erforderlich. Mit ihren Aufgaben hat sich die Kommission Freizeitpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in der AG 15 mit dem Thema: "Freizeiteinrichtungen in Europa. Modernisierung durch vergleichende erziehungswissenschaftliche Freizeitforschung" auf dem 13. DGfE-Kongreß in Berlin am 18. März 1992 mit folgenden Ergebnissen befaßt:

Natürlich wäre weniger mehr gewesen. Das ursprüngliche Thema sollte so auch lauten: "Vom Pionierhaus zum Schülerfreizeitzentrum". Die AG sollte sich konzentrieren auf Transferprobleme für Freizeiteinrichtungen in den NBL am Beispiel von Freizeithäusern für Schüler. Aufgaben einer erziehungswissenschaftlichen *Transferforschung* sollten formuliert werden. Erste Ergebnisse dafür wurden bereits vorgelegt im Rahmen eines Forschungsvorhabens, das im Mai 1990 auf den ersten Zwickauer Freizeittagen konzipiert und seitdem über erste Forschungsschritte in die Tat umgesetzt worden ist (Gräßler 1992; 1992b). Die Situation vor der Wende, seit der Wende und die sich für die Zukunft abzeichnenden Perspektiven wurden darin nachgezeichnet. Die für eine Transferforschung relevanten Untersuchungsebenen wie Konzepte, Inhalte, Zielgruppen, Trägerschaft und Finanzierung, Mitarbeiter und Aus- wie Weiterbildung wurden bereits präzisiert. Zusammengefaßt zeichnen sich drei Phasen der Schwerpunktverlagerung ab (Abb. 1).

Hans Rüdiger verfolgt die Modernisierungsschübe in Freizeiteinrichtungen in den ABL seit 1945. Er zeigt auf, daß Modernisierung einen fortlaufenden Prozeß darstellt, der sich in unterschiedlichen Schüben realisiert. Auf die ursprüngliche Zielsetzung konzentrieren sich die Ausführungen von Elke Gräßler und Marion Raabe in diesem Heft. Dieter Brinkmann bezieht darüber hinaus das Kulturzentrum am

	Neuorientierung 1990	Umstrukturierung 1991	Profilierung (Perspektiven) 1992
Konzepte	+		
Organisation		+	
Mitarbeiter			+

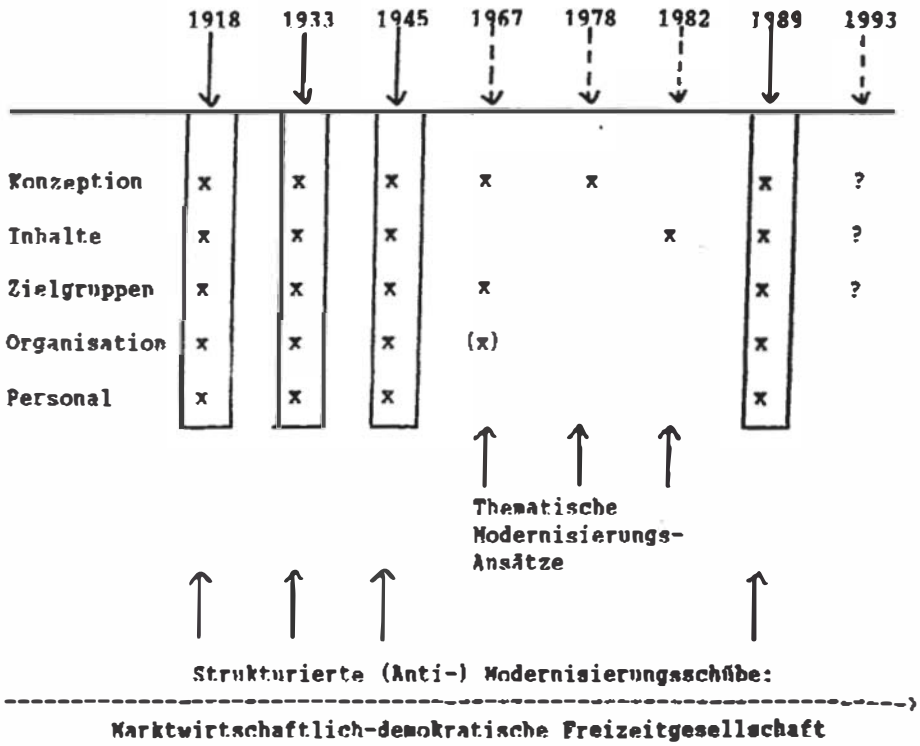
Abb. 1: Modernisierungsphasen von Kinderfreizeiteinrichtungen

Beispiel eines kooperativen Projektes zwischen den ABL und NBL mit ein. Reinhold Popp weitet den Blick auf Österreich, Siegmund Pisarszyck auf Polen aus.

Die Erweiterung des Ursprungsthemas wurde von der Kommission Freizeitpädagogik aufgrund folgender Überlegungen vorgenommen:

1. Umbrüche in der Arbeit pädagogischer Einrichtungen im Freizeitbereich sind nicht nur für die BRD, sondern auch für andere europäische Länder typisch. Die Kommission hat sich durch ihre enge Kooperation mit der Europäischen Gesellschaft für Freizeit (ELRA) seit Anbeginn (1978) um die Einordnung der deutschen Entwicklung in den europäischen Zusammenhang bemüht. Auch die Zusammensetzung des Vorstandes der Kommission weist seit 1990 auf dieses Bemühen um Euopäisierung hin, zumindest für den deutschsprachigen Raum.
2. Umbrüche sind aber nicht nur für die Gegenwart typisch. In der Pädagogik überhaupt und für Freizeiteinrichtungen insbesondere lassen sich in diesem Jahrhundert mehrere tiefgreifende strukturelle Umbrüche für 1918, 1933, 1945 und 1989 erkennen. Sie werden ergänzt durch eine Reihe mehr thematischer Umorientierungen, so im Rahmen der (alten) Bundesrepublik um 1965 durch die progressive Jugendarbeit, um 1970 durch die kritische und antikapitalistische Freizeitpädagogik, um 1980 durch die beginnende Ökologiediskussion, durch die neue Soziokulturelle Bewegung, durch die Auseinandersetzung mit den neuen Medien, mit Themen der neuen Frauenbewegung. Für die neunziger Jahre zeichnen sich neue Fragen wie Übergang in die Postmoderne und Tendenzen zur Globalisierung ab (Abb. 2).

   Die thematische Ausweitung und Vertiefung des Themas hat die eine Arbeitsgruppensitzung natürlich überfordert. Sie konnte nur Anregungen geben. Weitere Bemühungen werden erforderlich, um wichtige Probleme des Grundthemas einer Modernisierung von Freizeiteinrichtungen praxisorientiert mit historischem wie europäischem Blick für eine weiterführende erziehungswissenschaftliche Forschungsdiskussion aufzubereiten. Die folgenden Beiträge suchen dafür Anregungen zu geben.



1918: Marktwirtschaftliche Demokratie: Weimar

1933: NS-Führer-Prinzip

1945: Marktwirtschaftliche Demokratie BRD
Sozialistische Staatswirtschaft DDR

1967: Kritische Freizeitpädagogik

1978: Grüne Freizeitpädagogik

1982: Neue Medienpädagogik

1989: Marktwirtschaftliche Demokratie NBL

1993: EG (Freizeit)Markt

Abb. 2. Freizeiteinrichtungen in Europa: Grundprobleme einer vergleichenden Begleitforschung von Modernisierungsschüben

Literaturverzeichnis:

Gräßler, Elke (Hg.) 1992: Freizeitpädagogik in den NBL. In: FreizeitPädagogik. Forum für Kultur, Medien, Sport, Tourismus 14 (1992) 1, 1-56; 79f; 83.

Gräßler, Elke (Hg.) 1992a: Ich oder Wir? Wir und Ich! Freizeitkultur zwischen Individualisierung, Regionalisierung und Globalisierung. 3. Zwickauer Freizeittage 1992. Zwickau. 191 Seiten (Schriftenreihe der Gesellschaft für Freizeitforschung e.V. (GeF)).

Gräßler, Elke 1992b: Vom Ich zum Wir und zurück oder vom Gewinn und Verlust an Globalem, Regionalem und Individuellem im Transferprozeß. In: Gräßler 1992a, 27-54.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Universitätsstraße 25, 33619 Bielefeld.

Neuerscheinungen

Abraham, E.: Arbeitstätigkeit, Arbeitslebenslauf und Pensionierung. Münster: Waxmann 1993. 261 Seiten.

Becker, C.; Steinecke, A.; Braun, Ottmar: Reisebiographien. Repräsentativbefragung zum lebenslangen Urlaubsverhalten der deutschen Bevölkerung. Trier: Europäisches Tourismus Institut GmbH (ETI) an der Universität Trier, Bruchhausenstraß 1, 5500 Trier. 1993.

Erziehungswissenschaft. Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Hg. vom Vorstand. Siegen 4 (1993) 7.

Henz, H.: Bildungstheorie. Frankfurt/M.: Lang (Studien zur Pädagogik, Andragogik und Gerontagogik 9) 1991. 445 Seiten.

Kennedy, P.: In Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert. Frankfurt/M.: S. Fischer 1992. 527 Seiten.

Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität Bern: Jahresbericht 1992. CH-3011 Bern, Mombijoustraße 29. 32 Seiten.

Gehrke, O. S.; Wagner, B.: Aus- und Fortbildung in Kulturberufen. Eine Bestandsaufnahme. Zwischenbericht. Gefördert vom BMBW. Berlin / Hagen: Kulturpolitische Gesellschaft e. V. 1992.

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Heime der Jugendlichen in NRW. Verzeichnis 1992 (ohne Jugendfreizeitheime). Düsseldorf 1992. 103 Seiten.

Nahrstedt, W.: Freetime Education in Unified Europe. Trends and Perspectives. In: Jaspers, J. (Ed.): Textbook of the Fourth European Leisure Studies Winter University 14.–23.4.1993. Landbouwuniversiteit Wageningen (NL). Wageningen 1993. 25p.

Nahrstedt, W.: Training Personnel for Leisure Education. Keynote Adress in the WLRA's Seminar on Leisure Education, 2.–4. August 1993 at The Hebrew University of Jerusalem (Israel). Bielefeld 1993. Mskr. (will be published).

Nahrstedt, W.: Identikit of the new citizen. Theses. In: Leisure and New Citizenship. Actas-VIII Congreso E. L. R. A. Bilbao, 9.–14. de Junio 1992. Bilbao 1993. p. 238–242.

Nahrstedt, W.: Identity of the New (Leisure) Citizen and his / her Cultural and Political Environment. Presentation on VIII ELRA Congress Bilbao (Spain) 1992. In: Elra (Spring 1993) p. 7–9.

Nahrstedt, W.; Stehr, I.: Freizeitpädagogik. In: Hahn, H,; Kagelmann, H. J. (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft. München: Quintessenz 1993. S. 70-76.